Konzentration auf das Wesentliche

Drei Künstler*innen, drei Länder, drei unterschiedliche künstlerische Ausdrucksweisen: Obwohl Esther Bernhard, Bernhard Grassl und Paul Lorenz mit unterschiedlichen Techniken und Materialien arbeiten, finden sie in der Galerie Nothburga in Innsbruck unter einem gemeinsamen Thema zusammen: Reduktion.

TEXT: MARINA BERNARDI

Esther Bernhard (Österreich) macht sich mit ihren Arbeiten auf die Suche nach den kulturellen Fußstapfen, in die unsere Gesellschaft tritt und deren Pfad Frauen in die Unsichtbarkeit führt.

Bernhard Grassl (Italien) wendet sich bevorzugt den Marmorstelen zu, inspiriert von der kultischen Ausstrahlung und rätselhaften Gelassenheit steinzeitlicher Stelen.

Paul Lorenz (USA): Die Abstraktion ist kein Stil, sondern ein Geisteszustand, eine Ausgewogenheit von Subtilität und Kühnheit, Vertrauen und Risiko, dem Bekannten und dem, was gefunden werden muss.

Esther Bernhard reduziert Frauenkörper auf Umrisse, die kaum sichtbar aus bunten Tapetenmustern hervortreten. Mit dieser klaren Bildsprache gelingt es der in Wörgl geborenen Textilkünstlerin , auf das Schicksal vieler Frauen aufmerksam zu machen: Frauen, die im Hintergrund wirken, Verantwortung tragen und dennoch häufig übersehen werden. Bernhard arbeitet dabei überwiegend mit gebrauchten Textilien, die eine Geschichte haben. Sie verwendet vor allem alte Polsterbezüge, Bettwäsche oder Blusenstoffe, meist Baumwolle mit floralem Dekor. Durch die Symbolik der Blume entsteht eine Auseinandersetzung damit, wie Frauen dargestellt werden und wurden. Esther Bernhard interessiert das Verschwinden der Figur vor dem Hintergrund, das Unsichtbarwerden, die Anpassung, die Funktion des Schutzes. Doch sie sieht auch die Möglichkeiten, die darin verborgen sind.

Bernhard Grassl wiederum verbindet Stein mit Natur. Er entdeckt im Marmor eine Sinnlichkeit, die der menschlichen Haut sehr nah ist. Der Südtiroler Bildhauer fertigt aus eigenwilligen Reststücken Skulpturen und meterhohe Stelen, die er so selbstverständlich in die Natur pflanzt, als wären sie schon immer dort gewesen. Für ihn sind die Stelen mit ihrer minimalistischen Gestaltung, ihrer kultischen Ausstrahlung und ihrer rätselhaften Gelassenheit Höhepunkt der Bildhauerkunst. Der Umgang mit dem Material Stein wird für ihn zur Herausforderung und zum Abenteuer. Er steht in ständiger Entwicklung, ihn interessiert das Experiment.

Beim US-amerikanischen Künstler Paul Lorenz führt die Reduktion in die Abstraktion. Die Farben sind sinnlicher Ausdruck von Gefühlen und Gedanken. Seine bunte Farbpalette visualisiert ein ausgewogenes Verhältnis von Subtilität und Kühnheit, Selbstvertrauen und Risiko. Für Paul Lorenz ist sein Werk zugleich seine Autobiographie. Nach einer Krebserkrankung wurden seine Bilder kleiner, die Gesten direkter und die Denkprozesse intuitiver. „Was passiert, wenn dir die Zeit genommen wird?“ fragt sich Paul Lorenz. Seine Arbeiten werden sichtbarer Ausdruck der Sehnsucht nach der Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft. Obwohl sie aus Schwierigkeiten entstanden sind, sind sie ein Zeugnis von Freude, Herausforderung und letztendlich von Zuflucht.

In Memoriam: Paul Lorenz ist am 2. Juli 2026 während der Vorbereitungen zur Ausstellung im Alter von 64 Jahren verstorben. Das Team der Galerie Nothburga trauert um einen Künstler, der Architektur, Malerei und Musik auf wunderbare Weise verband.

GALERIE NOTHBURGA
Innrain 41, 6020 Innsbruck
info@galerienothburga.at
www.galerienothburga.at

Öffnungszeiten:
Mi. bis Fr. von 16 bis 19 Uhr
Sa. von 11 bis 13 Uhr

Esther Bernhard | Bernhard Grassl Paul Lorenz
21. Oktober bis 14. November 2026
- Vernissage: 20. Oktober 2026, 19 Uhr
- Kuration: Barbara Fuchs & Elisabeth Melkonyan
- Premierentage: 7. November 2026, 15 Uhr
- Aktionstheater: Christine Schlechter